



Angebot des

zur Arbeit an schuleigenen Arbeitsplänen für Ev. Religion in der Grundschule:

- Vorschlag für den Aufbau eines schuleigenen Arbeitsplans in Absprache mit den Fachberaterinnen und Fachberatern für Ev. und Kath. Religion (*siehe unten*)
- tabellarische Pläne für die vier Grundschuljahrgänge als Anregung für die schuleigene Umsetzung (*siehe Seite 2: Link, jeweils hinter „Jahresplanung“*)
- Muster für mögliche Texte für die Punkte 5-7 (*siehe Seite 2-4*)
- Ergänzungen für den **konf.-koop. Unterricht** können mit Hilfe der Übersicht über Zusätze im KC für Kath. Religion eingefügt werden. (s. S. 5)

erarbeitet von Beate Peters, Dozentin für den Bereich Grundschule, Juli 2010, bearbeitet Oktober 2012

Aufbau

Deckblatt:

z. B.:

- Schule XYZ
- Logo
- Fach
- Datum der Verabschiedung
- Mitarbeitende

Inhalt:

1. Jahresplanung Klasse 1
2. Jahresplanung Klasse 2
3. Jahresplanung Klasse 3
4. Jahresplanung Klasse 4
5. Erläuterungen
 - a) zu den prozessbezogenen Kompetenzen
 - b) zum Bezug zum Methoden-/ Medienkonzept
 - c) zu möglichen Unterrichtseinheiten
6. Leistungsbewertung
 - a) Beobachtungsmöglichkeiten zur Kompetenzentwicklung
 - b) Zensuren-Zusammensetzung
7. Evaluation

1. Jahresplanung Klasse 1 (*bitte anklicken*)

2. Jahresplanung Klasse 2 (*bitte anklicken*)

3. Jahresplanung Klasse 3 (*bitte anklicken*)

4. Jahresplanung Klasse 4 (*bitte anklicken*)

5. Erläuterungen

a) zu den prozessbezogene Kompetenzen

Die Leitfragen und inhaltsbezogenen Kompetenzen werden in der konkreten Durchführung des Unterrichts mit den prozessbezogenen Kompetenzen verknüpft. Nach Möglichkeit sollten alle Kompetenzen in jeder Einheit durchgehend mitgedacht werden und durch entsprechende vielfältige Angebote bezüglich der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen angebahnt werden. Sie können auf der Ebene der konkreten Stundenplanung auf die Methoden bezogen werden. Auf der Ebene der im Jahresplan ausgewiesenen Themen und inhaltlichen Aspekte werden diese nicht aufgeführt.

1. *wahrnehmen/beschreiben, z. B.:*
 - religiöse Phänomene wahrnehmen;
 - mit allen Sinnen erleben und entdecken;
 - staunen, sich wundern, in Frage stellen.
2. *verstehen/deuten, z. B.:*
 - eigene Erfahrungen ins Gespräch bringen;
 - biblische Geschichten kennen lernen und bedenken bzw. darüber sprechen;
 - religiöses Wissen mit eigenen Erfahrungen verknüpfen;
 - eine Fragehaltung entwickeln;
 - ethische Maßstäbe entwickeln.
3. *kommunizieren/teilhaben, z. B.:*
 - sich austauschen/ sich mitteilen;
 - Verständnis für andere Überzeugungen entwickeln;
 - sich in unterschiedlichen religiösen Sprachformen ausdrücken;
 - an religiösen Ausdrucksformen Anteil nehmen.
4. *gestalten/handeln, z. B.:*
 - sich in ästhetischen Formen ausdrücken;
 - konkrete Handlungen planen und durchführen;
 - gemeinsame Projekte durchführen.

b) zum Bezug zum Methoden- und Medienkonzept

Die in den jeweiligen Spalten aufgeführten Methoden und Medien orientieren sich zum Teil an den Vereinbarungen im fächerübergreifenden Medienkonzept der Schule. Entsprechende Methoden und Medien werden mit *) gekennzeichnet. Evtl. zusätzliche Hinweise zum Methoden- bzw. Medienkonzept werden *kursiv* in den Spalten aufgeführt.

c) zu möglichen Unterrichtseinheiten

Die Jahresplanung wird in der folgenden Tabelle so differenziert aufgeführt, dass sie Unterrichtenden eine Orientierung für die Durchführung von Unterrichtseinheiten geben kann. Sie stellt mögliche inhaltliche Aspekte sowie entsprechende Methoden und Medien vor. Diese verstehen sich als Anhaltspunkte, die jährlich neu in den Blick genommen und aufgrund gemachter Erfahrungen überarbeitet und verändert werden können. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Arbeitsplanes keine verbindlichen Angaben zur Durchführung von Unterrichtseinheiten getroffen, so dass der gerade für das Fach Religion nötige Freiraum zu einer schülergerechten Unterrichtsgestaltung gewährleistet ist.

Ein Austausch über Erfahrungen mit der konkreten Unterrichtsgestaltung sowie gemeinsame Planungen finden kontinuierlich in den Religions-Jahrgangskonferenzen statt.

6. Leistungsbewertung

a) Beobachtungsmöglichkeiten zur Kompetenzentwicklung

Die in der folgenden Aufstellung genannten Aufgaben und deren Umsetzung durch die Schülerinnen und Schüler können den Unterrichtenden bei der Beobachtung und Wahrnehmung helfen und damit auch in die Beurteilung einfließen. Das Anforderungsniveau der weiter unten aufgeführten Aufgaben ist höher als das der oben genannten.

- Texte auswendig können,
- Erlerntes wiedergeben,
- Personen in einer gehörten Geschichte richtig benennen,
- die Deutung eines in der Gruppe betrachteten und gedeuteten Bildes bzw. Textes wiedergeben,
- ein Lied mitsingen,
- einen Tanz mittanzen,
- eingeübte Segensgesten und -worte weitergeben,
- an einer gemeinsam vorbereiteten Feier mitmachen,
- in einer Gruppe eine kleine Feier vorbereiten und gestalten,
- den Inhalt eines Textes knapp zusammenfassen,
- ein Bild betrachten, beschreiben und deuten,
- eine Bildergeschichte einer Erzählung zuordnen,
- eine Geschichte mit Perspektivwechsel erzählen,
- einen Psalm, ein Gebet auswählen,
- an einer Erstellung einer Erzähllandschaft mitarbeiten,
- den Handlungsverlauf einer Geschichte mit Figuren gestalten,
- in einem Comic Sprechblasen ausfüllen,
- eine Collage erstellen
- ein Rollenspiel, eine Pantomime, ein Standbild erarbeiten.
- Vorgegebenes als falsch oder richtig erkennen und benennen,
- sich mit einer vorgegebenen Position auseinandersetzen,
- sich eine eigene Meinung bilden und diese begründen,
- eine Pro- und Contra- Diskussionen durchführen,
- einen Psalm, ein Gebet weiter schreiben,
- ein eigenes Gebet formulieren,
- eine Trauerkarte bzw. einen Trostbrief formulieren,
- eine diakonische Aktion mit anderen zusammen planen und durchführen.

b) Zensuren-Zusammensetzung

Die Zensur setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- ? % mündliche Mitarbeit und andere fachspezifische Leistungen im Unterricht (Unterrichtsgespräch, Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten, Referat, Präsentation, szenische Darstellungen)
- ? % schriftliche Leistungen (selbstgestaltete Texte, Portfolio, ggf. Lernkontrollen)
- ? % Heft-/Mappengestaltung

Absprachen zu schriftlichen Lernzielkontrollen:

- In Klasse 3 werden (pro Halbjahr) ? kleine Lernzielkontrollen/ keine verbindlichen schriftlichen Lernzielkontrollen durchgeführt.
- In der 4. Klasse werden (pro Halbjahr) ? Lernzielkontrollen/ keine verbindlichen schriftlichen Lernzielkontrollen durchgeführt.

7. Evaluation:

Dieser Arbeitsplan wird einmal jährlich evaluiert.

Die erste Evaluation wird für die Fachkonferenz im Mai ??? geplant.

Wichtige Unterschiede/Zusätze im Kerncurriculum für Katholische Religion

Kompetenzbereich	Klasse 1 und 2	Klasse 3 und 4
Nach Gott fragen		... wissen, dass das AT Erfahrungen des Volkes Israel mit Gott erzählt und das NT Jesu frohe Botschaft von Gott verkündet. (u. a.: Grundaufbau der Bibel)
		... wissen, dass das Reden von dem dreieinigen Gott einer metaphorischen und symbolischen Sprache bedarf.
Nach Jesus Christus fragen		... können den Tod als Konsequenz seiner Liebe zu Gott und den Menschen deuten.
		... verstehen Jesu Auferstehung als dessen Bestätigung durch Gott und als neues Leben bei Gott.
		... setzen das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern in Bezug zur Eucharistiefeier der Kirche.
		... stellen an Beispielen dar, dass der Glaube an die Auferstehung Menschen Mut und Hoffnung gibt.
Nach Glauben und Kirche fragen	(... kennen zentrale christliche Feste und deren Bedeutung – vgl. ev. KC)	... können altersgemäß an einem Gottesdienst verstehend teilnehmen.
	... nehmen den Kirchenraum als heiligen Ort wahr beschreiben und verstehen grundlegende Bedeutungen von Eucharistie und Versöhnung .
	... wissen, dass in der Taufe das Angenommensein von Gott und die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen sichtbar werden	... kennen grundlegende Formen religiöser Praxis, die Bedeutung des Sabbats für die Juden und die christliche Bedeutung des Sonntags . (Heilige Messe als Feier der bleibenden Gemeinschaft mit Jesus; ...; Gebete: „Gegrüßet seist du, Maria“)
	... kennen Menschen in ihrer Gemeinde , die den Gottesdienst und das Gemeindeleben (mit)gestalten	
Nach Religionen fragen		feinere Untergliederung: 5 Kompetenzen

Beate Peters 10/2012